

von Weimar aus zu geleiten. Auf der Fahrt vernahm man plötzlich Geschützdonner. Da man sich über die Richtung des Schalls im Unklaren befand und nicht recht wußte, wohin man sich wenden sollte, legte sich Monecke mit dem Ohr auf die Erde und konnte nun deutlich unterscheiden, in welcher Gegend der Kampf tobte. Während er sich zur Erde bückte, verlor er seine Uhr, bemerkte dies jedoch erst, als die Königin ihn auf der Weiterfahrt in höchster Unruhe fragte, wie spät es sei. Als die hohe Frau seine Verlegenheit sah, und die Veranlassung des Verlustes erfuhr, überreichte sie ihm ihre eigene Uhr mit den Worten: „Hier nehmen Sie meine Uhr und tragen Sie dieselbe zum Andenken an diese qualvollen Stunden.“ Die Uhr, welche als ein theueres Kleinod von dem nachmaligen Oberförster Monecke gehütet wurde, ist zur Säcularfeier des Geburtstages der Königin Luise am 10. März 1876 von dem einzigen noch lebenden Kinde des verstorbenen Oberförsters Monecke, einer Frau Kirchner zu Braunschweig, Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm I. zum Geschenk gemacht und von diesem dem Hohenzollern-Museum überwiesen worden.

Wenn wir uns nun noch einmal die Thätigkeit des Feldjäger-Korps während des Krieges vergegenwärtigen, so kann uns dieser Rückblick nur mit dem Gefühl der größten Befriedigung erfüllen. Auch sind uns mehrfach Zeugnisse damaliger Truppenführer bewahrt worden, die sich in der anerkanntesten Weise über die brave Haltung der Feldjäger geäußert haben. So sprach z. B. Blücher den bei ihm kommandirt Gewesenen vor seiner Kapitulation das wärmste Lob für ihren Diensteifer und ihre stets bewiesene Pflichttreue aus und hob dabei ausdrücklich hervor, daß sie auch während der verschiedenen Gefechte, vor Allem bei dem Kampfe in Lübeck, ihm stets in treuester Weise zur Seite gestanden hätten und niemals von ihm gewichen wären, es sei denn, daß er es selbst befohlen habe. Insbesondere aber war es der General-Major und General-Adjutant v. Röckritz, welcher als Chef des Korps das Verhalten jedes Einzelnen nach dem Friedensschluß einer eingehenden Prüfung unterzog und auf Grund der durchaus günstigen Ergebnisse den Feldjägern seine höchste Zufriedenheit aussprach, da Jeder seine Pflicht erfüllt, eine große Zahl sich aber in der That nennenswerthe Verdienste um das Vaterland erworben hätte.